



Wagna KINDERWELT

AUSGABE 4 | MÄRZ 2024

EXPEDITION
IN DEN
SILBERWALD

TIPPS
FÜR
OSTERN

EXPERIMENT
HANDY-
VERZICHT



WIR BLICKEN
MIT FREUDE AUF DEN

FRÜHLING

Kürzlich wagte sich unser Redaktionsteam trotz des regnerischen Wetters auf ein aufregendes Abenteuer in den Silberwald. Gemeinsam mit zwei erfahrenen Begleiterinnen von der Berg- und Naturwacht erkundeten wir die faszinierende Welt der Flora und Fauna, die jetzt aus dem Winterschlaf erwacht. Daran möchten wir euch gerne teilhaben lassen.



Bei unserem Spaziergang haben wir viel Interessantes erfahren. Zum Beispiel, woher der Name Silberwald eigentlich kommt. Er stammt von den Bäumen, die in dem Wald wachsen. Die Blätter der Silberweiden glänzen silbern, wenn der Wind weht.

WISSENSWERTES ÜBER BÄUME

Wir haben auch viel Wissenswertes über Bäume erfahren. Sie sind sehr wichtig, weil sie die Fotosynthese betreiben. Das heißt, dass sie Luft, Sonnenlicht und Wasser einatmen, um aus Kohlendioxid und Zucker Sauerstoff, den wir und auch sie zum Atmen brauchen, herzustellen. Deswegen ist es wichtig, dass wir die Wälder behutsam behandeln und nicht abholzen. Wir haben aber auch erfahren, dass Bäume auch krank werden können. Vielleicht hast du schon einmal grüne Blattbüsche an einem Baum entdeckt? Das kann ein Zeichen

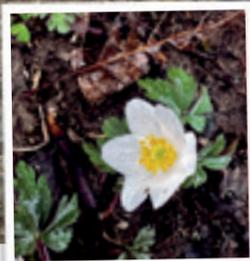
für eine Krankheit sein, die den Baum befällt und ihm seine Energie entzieht. Eine andere Krankheit zeigt sich in Form von Erhebungen am Stamm des Baumes. Meine persönlichen Highlights des Ausfluges waren die Sulm, die uns einen Teil des Weges begleitete und, dass wir einem Entenpärchen, das den Fluss bergab schwamm, begegneten.

Von Leonie Grillitsch

ÜBER DIE BERG- UND NATURWACHT

Die Berg- und Naturwacht ist ein Verein, der sich um den Schutz und auch um den Erhalt von Naturgebieten und Berglandschaften kümmert. Der Verein besteht großteils aus freiwilligen Helfern. Es braucht aber auch Fachleute, die sich sehr gut auskennen. Gemeinsam setzen sie sich für den Naturschutz ein. Ihre Hauptaufgaben sind die Überwachung sensibler Ökosysteme und auch verschiedene Aufklärungen der

Bevölkerung über Umwelt-schutzthemen. Sie sind aber auch bei verschiedenen Rettungsaktionen auf Bergen im Einsatz. Wenn zum Beispiel ein Wanderer vermisst wird, helfen sie bei der Suchaktion und auch bei der Bergung. Ich habe es im Silberwald sehr interessant gefunden mit der Berg- und Naturwacht. Ich wusste gar nicht, um wie viele verschiedene Tiere die Leute des Vereins sich eigentlich kümmern. Wir haben zum Beispiel Froscheier gefunden. Noch nie zuvor hatte ich so etwas gesehen. Sie haben uns erzählt, dass der Verein die Frösche vor der Straße schützt, damit Sie nicht von den Autos niedergefahren werden. Die Helfer stellen entlang der Straße Schutzzäune auf, damit sie nicht die Straße überqueren können. Sie leiten die Frösche damit zu speziellen Unterführungen. Mir gefällt dieser Verein wirklich sehr gut. Sie schützen unsere Umwelt, helfen Menschen und retten Tiere. Von Lucas Gartler



bare Frühblüher, wie zum Beispiel die Schlüsselblumen, das Lungenkraut oder auch das Duftveilchen. Ich hoffe, ihr werdet, wenn ihr das nächste Mal in den Wald geht, viele Blumen sehen und auch wissen, wie sie heißen. Von Amelie Maier

WAS WIR AM FRÜHLING MÖGEN

Am meisten mögen wir den Frühling, weil die Natur rund um uns herum wieder zum Leben erwacht. Den Anfang machen die Schneeglöckchen und Krokusse, später bedecken Blütenteppiche von Scharbockskraut und Buschwindröschen den Waldboden. Die Vögel beginnen mit dem Brutgeschäft, die Zugvögel kehren zurück und Frösche sorgen für Nachwuchs. Igel, Feldhamster und Ziesel, Fledermäuse, Eichhörnchen, Dachse, Füchse, Rehe und Wildschweine sowie Insekten erwachen im Frühling aus ihrem Winterschlaf.

Von Amelie und Almas Bešić

VIELE HIGHLIGHTS

Als wir mit der Kinderzeitung Wagna im Silberwald waren, war es recht frisch und es hat auch ein wenig genieselt, doch das hielt uns nicht davon ab, den Wald zu erforschen. Mit zwei Führerinnen der Berg-Naturwacht gingen wir auf Entdeckungsreise durch den Silberwald. Es war wirklich interessant und uns wurde sehr viel erklärt. Auf unserer Tour durch den Wald entdeckten wir auch einen eigenartigen Schimmelpilz, der sich auf Vogelkot bildet – wir wussten gar nicht, dass es sowas gibt. Wir spazierten entlang der Sulm, wo ich mich im Flachsteinewerfen versuchte. Das gefiel mir besonders gut. Für mich war diese Silberwalderkundungstour echt lustig. Wir hatten Spaß und lernten viel und die Bewegung an der frischen Luft war auch sehr angenehm. Von Nevio Maier

ÜBER FRÜHBLÜHER

Als wir mit der Kinderzeitung im Silberwald waren, haben wir einiges über Pflanzen, Tiere und anderes über den Wald erfahren. Ich möchte euch etwas über die Frühblüher erzählen. Frühblüher sind die ersten Blumen, die nach dem Winter aus dem Boden sprießen. Im Silberwald gibt es einige davon. Wir haben Krokusse, Schneeglöckchen, Hänselflocken und Gretel, Veilchen, Knotenblumen und noch viele mehr gesehen. Kennt ihr eigentlich schon den Unterschied zwischen Schneeglöckchen und den Frühlingsknotenblumen? Schneeglöckchen haben zwei längliche Blätter und einen Blütenstiel mit einer einzelnen Blüte. Die Frühlingsknotenblume ist glockenförmig, dreizählig und hat 6 Blätter. Außerdem haben die weißen Blätter gelbgrüne Flecken. Den Krokus kennt bestimmt auch jeder, der öfter im Wald spazieren geht. Krokusse sind violett bis bläulich und bis zu 15 cm groß. Es gibt auch ess-



??
NANU?
WAS IST DENN DAS?

Auf unserem Spaziergang im Silberwald haben wir etwas Spannendes entdeckt. Sogar unsere Begleiterinnen von der Berg- und Naturwacht konnten zunächst nicht zuordnen, worum es sich hierbei handelt. Um Fell von Wildschweinen? Unterwolle eines Hundes? Oder etwas ganz anderes? Könnt ihr es erraten?

Hierbei handelt es sich um einen Pilz, den Mucor. Er gehört zur Gruppe der Schimmelpilze. Er ist oft in der Umwelt zu finden und gedeiht z.B. in feuchten Umgebungen wie feuchten Böden oder Komposthaufen.

WO GEHT'S LANG?

Kannst du dem Osterhasen dabei helfen, das Ei zu den anderen zu bringen?



WIR FEIERN FASCHING

Die Fastenzeit

Das christliche Fasten kommt aus dem Judentum. Es dauert 40 Tage und wir bereiten uns auf Ostern vor. Wir erinnern uns an die 40 Tage, die Jesus in der Wüste fastete. Heute bezeichnet man als Fasten, wenn man auf etwas verzichtet. In manchen Religionen verzichtet man tagsüber komplett auf Essen und Trinken. Die Fastenzeit wird auch Passionszeit genannt.

Ramadan

Der Ramadan beginnt am 10. oder 11. März und endet am 9. April. Der Ramadan ist ein besonderer Monat für die Muslime. In diesem Monat

fasten sie. Von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang dürfen sie nicht essen oder trinken oder manche andere Dinge tun.

Der Fastenmonat gilt nur für Erwachsene. Ältere Menschen, Kranke, schwangere Frauen und Kinder vor der Pubertät müssen nicht fasten. Viele tun es aber trotzdem. Am Ende des Monats gibt es das große Fest des Fastenbrechens. Man nennt es das Zuckerfest.

Das Fasten im Ramadan gehört zu den fünf Säulen des Islam. Wenn jemand an den Islam glaubt, gibt es fünf Aufgaben, an die man sich halten muss – das Fasten ist eine davon. In dieser Zeit soll man auch ärmeren Menschen gegenüber besonders großzügig sein.

Nachdem man diese Aufgabe geschafft hat, beginnt der erste Tag des Zuckerfestes. Das Fest fängt an, nachdem die Männer in der Moschee das Festgebet gebetet haben. Von Almas Bešić

URSPRUNG DES FASCHINGS

Fasching feierte man bereits vor 5.000 Jahren in Mesopotamien. Der Fasching soll die vierzig tägige Fastenzeit einleiten. Im Mittelalter versuchte man, mit Kostümen, Masken und lauten Geräuschen böse Geister zu vertreiben. Der Karneval von Rio de Janeiro ist einer der berühmtesten und größten Karnevalszüge der Welt. Von Sophia Hanscheg

FASCHING IN VERSCHIEDENEN LÄNDERN

Wir feiern Fasching wegen einem alten Brauch. Schon vor vielen tausenden Jahren haben Menschen sich verkleidet. Der Grund war, um die bösen Geister des Winters zu vertreiben und den Frühling zu begrüßen. Außerdem leitet Fasching, oder auch Karneval genannt, die 40-tägige Fastenzeit ein.

Österreich

In Österreich feiert man traditionell drei Tage lang. Der letzte Tag ist der Faschingsdienstag. Es gibt viele Umzüge und Faschingsbälle, so wie in Wagna. Ganz typisch sind auch Luft-

schlangen und Konfetti als Dekoration. Ein Faschingsessen in Österreich ist die leckere Mehlspeise Krapfen.

Brasilien

In Brasilien heißt es nicht Fasching, sondern Karneval. In der Stadt Rio de Janeiro gibt es jedes Jahr einen großen Karnevalsanzug und man feiert fünf Tage lang. Bei dem Umzug gibt es riesige Umzugswagen, die mit allen Farben dekoriert sind, fabelhafte Tänzer und Tänzerinnen, Musiker und Musikerinnen und großartige Kostüme. Jährlich besuchen fast eine Millionen Menschen Rio, nur um dort Karneval zu feiern.

Italien

Auch in Italien gibt es eine besondere Tradition. In Venedig findet man sehr schöne Kostüme mit den berühmten Masken. Die Masken, die typisch für Venedig sind, bedecken nur das halbe Gesicht. Ursprünglich hat man sie im Theater oder als Sprechmaske gebraucht. Der Karneval findet vor allem am Markusplatz statt. Dieses Jahr feiert man 10 Tage lang in Venedig. Von Sophie Weiß

DARAUF KÖNNTE ICH 40 TAGE VERZICHTEN

Bei dieser Frage dachte ich als erstes an Schule und Hausaufgaben, aber das geht wohl nicht. Ich könnte auf alle Fälle auf Süßes verzichten, das habe ich letztes Jahr gemacht. Mit ein paar Ausnahmen habe ich es auch geschafft. Ich könnte mir vorstellen, dass ich in der nächsten Fastenzeit weniger das Handy und den Fernseher nutze. Das würde ich dann Bildschirmfasten nennen. Von Lucas Gartler

Wie ICH Fasching feiere

Ich feierte Fasching heuer in der Schule. Für den Faschingsdienstag hat sich unsere Klasse in Thema ausgesucht, zu dem wir uns alle verkleideten. Unser Thema war Tracht. In den ersten zwei Schulstunden des Tages wurden Krapfen ausgeteilt, die wir dann essen durften. Danach gab es ein Event im Turnsaal, bei sich alle Klassen der Unterstufen trafen. Nach vier Stunden hatten wir Schulschluss und konnten den restlichen Tag mit unseren Familien Fasching feiern. Von Leonie Grillitsch



WILLKOMMEN IN UNSEREM TEAM!

Alice Landner

13 Jahre
4. Klasse des BG/BRG Leibnitz
Hobbies: Cheerleading, Freunde treffen,
Lesen und Musik hören



Leonie Grillitsch

13 Jahre
4. Klasse des BG/BRG Leibnitz
Basketball, Fußball, Zeichnen, Eislaufen

"Ich mache bei der Zeitung mit, weil ich gerne schreibe und viele meiner Freundinnen auch dabei sind!"

"Ich mach bei der Zeitung mit, weil ich gerne schreibe und mich für Zeitungen interessiere."

WIR WAREN LIVE DABEI!

Einige Reporter:innen unseres Redaktionsteams haben die Kinderfaschingsfeste, die in der Marktgemeinde Wagna stattgefunden haben, mit Freude besucht und uns ein paar Fotos zur Verfügung gestellt.

UNSERE GEDANKEN ZUM THEMA HANDY- VERZICHT

In einer Welt voller blinkender Bildschirme und klingelnder Handys ist es wichtig, manchmal einen Schritt zurückzutreten und über unsere Handynutzung nachzudenken. Deswegen dreht sich hier alles um bewusste Handynutzung und Handyfasten. Lasst uns gemeinsam entdecken, wie wir eine gesunde Balance zwischen der digitalen Welt und der realen Welt finden können!

Wenn ich 40 Tage auf mein Handy verzichten müsste

Heutzutage benutzen weltweit 4,7 Milliarden Menschen ein Smartphone. Aber was wäre, wenn es das auf einmal nicht mehr gäbe? Auf dem Handy gibt es derzeit ca. 2,44 Millionen Apps, allein Tiktok nutzen zum Beispiel schon 151,7 Millionen Menschen. Also ist eine Welt ohne Handy fast unvorstellbar. Ich hatte schon einmal Handyverbot, aber Medien konnte ich trotzdem noch in der Schule konsumieren. Aber in der Volksschule hatte ich einmal ein Jahr lang Medienverbot – ich musste also auf Handy, Nintendo Switch, Fernseher, Computer, ...völlig verzichten. Ich habe es geschafft und es ging mir auch nicht wirklich ab, denn dann beschäftigte ich mich eben anders, ehrlich gesagt sinnvoller.

Also eigentlich ist es nicht schwer, ohne Handy auszukommen, weil bevor das Handy erfunden wurde, ging es ja auch. Es ist einfach zur Gewohnheit geworden.

Wenn ich 40 Tage auf mein Handy verzichten müsste, wäre das absolut kein Problem für mich. Termine kann man sich merken oder in altmodischen Kalendern notieren. Freunde treffe ich in der Schule oder am Sportplatz. Nachrichten erfährt man durch Zeitung, Radio oder Gespräche mit anderen Leuten. Zum Fotografieren gibt es Kameras, Informationen holt man sich aus Büchern oder Gesprächen. Handyspiele sind zwar lustig, aber auch völlig unwichtig. Das Einzige, was mir in 40 Tagen ohne Handy fehlen würde, wären die Pianotutorials, denn ich spiele und lerne für mein Leben gerne Klavier.

Von Nevio Maier

Eine Woche eingeschränkte Nutzungszeit

Das Handy: Ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Die meisten Menschen, vor allem Jugendliche, verbringen zu viel Zeit mit ihrem Handy und deshalb haben wir Experimente gemacht. Ich habe versucht, eine Woche lang mein Handy morgens und abends wegzulegen und es generell weniger zu benutzen. Ich habe mich mit anderen Dingen vom Handy abgelenkt: Ich war draußen und ich habe gelesen.

Alles in allem muss ich sagen, dass es mir nicht allzu schwer gefallen ist, mein Handy wegzulegen und dass es mir auch sehr gut getan hat. Vor dem Experiment habe ich mein Handy 2 Std. und 15min. jeden Tag benutzt und jetzt nur mehr 1 Std. und 5 min. sehr intensiv, aber man lernt auch sehr viel dazu.

Von Sophie Weiß

STRATEGIEN ZUR BEWUSSTEN HANDY-NUTZUNG

Wir haben uns ein paar Möglichkeiten zur bewussten Handynutzung überlegt.

Das sind unsere Vorschläge, wie jede und jeder die Handynutzung leicht einschränken könnte:



APPS SPERREN ODER DEINSTALLIEREN



APP-TIMER VERWENDEN



FIXE HANDYZEITEN FESTLEGEN



HOBBIES BZW. FREIZEITBESCHÄFTIGUNG SUCHEN UND FREUNDE OHNE HANDY IN DER NATUR TREFFEN



DAS HANDY ÖFTERS BEWUSST - ETWA FÜR 2 STUNDEN - WEGLEGEN ODER IN DIESER ZEIT DEN ELTERN GEBEN

Handynutzung ohne Benachrichtigungen

Vor einigen Tagen habe ich ein Experiment gemacht. Ich habe bemerkt, dass ich ziemlich viel Zeit am Handy verbringe. Deshalb habe ich meine Benachrichtigungen ausgeschaltet, denn vielleicht würde ich daher nicht den Drang haben, ständig auf mein Handy zu starren. Ich habe dies für die Dauer einer Woche getestet. Vorher habe ich ungefähr 6 Stunden durchschnittlich am Handy verbracht. Was mich gewundert hat, ist, dass ich in der Woche, in der ich meine Benachrichtigungen ausgeschaltet hatte, durchschnittlich 7 Stunden Bildschirmzeit gehabt habe. Da ich nicht gesehen habe, wenn mir jemand geschrieben hat, habe ich öfter auf mein Handy geschaut und musste natürlich auch die jeweiligen Apps öffnen, um das zu sehen. Fazit: Ich denke, dass es schlauer ist, wenn man

seine Benachrichtigungen anlässt, denn manchmal bekommt man auch wichtige Nachrichten, wie zum Beispiel für die Schule oder, dass jemandem vielleicht etwas passiert ist.

Von Amelie Maier

Eine Woche ohne Farbdisplay

Eines Tages ging ich zur Kinderzeitung und uns wurde ein Projekt vorgeschlagen: den Handybildschirm eine Woche lang nur in schwarz-weiß zu nutzen. Also erklärte ich mich dazu bereit und ich nahm meinem Handy die Farben. Es war sehr gewöhnungsbedürftig und um ehrlich zu sein, konnte ich mich gar nicht daran gewöhnen. Ich war echt froh, als diese Woche wieder vorbei war. Meine Bildschirmzeit sank in dieser Woche von 5 h 28 min auf 1 h 2 min, was meine Mama wiederum sehr freute. Ich möchte auf Farben nicht verzichten.

Von Nevio Maier



LIEBE LESERINNEN UND LESER VON 'WAGNA - KINDERWELT'!

Es ist wieder soweit – wir halten stolz die vierte Ausgabe unserer ‚Wagna – Kinderwelt‘-Zeitung in den Händen! Unsere jungen Reporter:innen haben erneut mit viel Eifer und Begeisterung daran gearbeitet, euch spannende Inhalte zu präsentieren, die von ihnen selbst ausgewählt wurden. In dieser Ausgabe dreht sich alles um die aufregende Zeit des Faschings, die freudigen Ostervorbereitungen, die bewusste Handynutzung und den erblühenden Frühling. Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen und Entdecken der vierten Ausgabe unserer ‚Wagna – Kinderwelt‘-Zeitung!

Euer Bürgermeister

P. Stradner
Peter Stradner

OSTERN NAHT!

Das Osterfest naht mit großen Schritten. Wir verraten euch, was es mit dem christlichen Fest auf sich hat und haben ein paar Tipps zum Eierfärben parat.



Wie man bunte Eier aus Naturfarben zaubert, erklärt euch Amelie Maier hier.

OSTEREIER NATÜRLICH FÄRBen

Ostereier färben macht Spaß. Wer Eier natürlich mit Naturmaterialien färbt, vermeidet ungesunde Farbstoffe.

Zu Ostern feiern alle Christen – die katholischen, protestantischen, armenischen, koptischen und griechisch-orthodoxen – die Auferstehung von Jesus. Im Jahr 2024 fällt der Ostersonntag auf den 31. März. Zu Ostern werden die Wohnzimmer und Gärten mit vielen bunten Sachen, vorzugsweise bemalten Eiern, Osterhasen und Zweigen geschmückt. Die Eier werden oft selbst dekoriert. Dafür werden Hühnereier ausgeblasen oder gekocht. Dies ist ein Brauch, der als vorchristliches Fruchtbarkeitssymbol galt.

Von Amelie Bešić

 GELB	 GOLDBRAUN	 ORANGE	 ROT	 GRÜN	 BLAU
Man gibt 10 Gramm fein gemahlene Kurkumawurzel oder Kurkumapulver in einen halben Liter Wasser und lässt es etwa 10 Minuten lang kochen. Schon ist der Farbsud für goldgelbe Eier fertig.	Man lässt mindestens eine Handvoll alte Zwiebelschalen in einem halben Liter Wasser kochen – ergibt einen schönen Farbsud.	250 Gramm fein geschnittene Karotten oder Karottenschalen 30 bis 40 Minuten lang in einem Liter Wasser köcheln lassen und man erhält ein schönes, natürliches Orangegelb.	Drei bis vier Knollen rote Beete schälen und anschließend 30 bis 45 Minuten lang zugedeckt köcheln lassen – fertig ist der Sud. Alternativ kann man auch rote Zwiebelschalen verwenden.	Ca. 300 Gramm Spinat mit Wasser bedecken und 30 bis 45 Minuten lang kochen lassen. Auch Petersilienstängel kann man hinzufügen.	Rotkohl färbt Eier violett bis blau. Schneide dazu 200 Gramm Rotkohl klein und koche ihn eine halbe Stunde lang in einem Liter Wasser.

EIN PAAR TIPPS ZUM FÄRBen

Verwende wenn möglich einen alten Emailletopf, in Edelstahltopfen kann sich die Farbe unter Umständen ändern. Die Eier vor dem Färben vorsichtig mit einem Schwamm Tuch säubern. Eier beim Färbvorgang am besten mit einem Löffel bewegen, um Fingerabdrücke zu vermeiden. Einen Esslöffel Essig in den Farbsud geben, so nehmen die Eier die Farbe besser auf. Mit in Essig oder Zitronensaftkonzentrat getauchten Wattestäbchen kann man Muster auf die gefärbten Eier malen. Zum Schluss das gefärbte Ei mit ein paar Tropfen Speiseöl oder Margarine einreiben. Das ergibt einen schönen Glanz.



Zeichnungen von Sarah Toplak